

# Sektion für Redende und Musizierende Künste

Die verschiedenen Themen, die verschiedenen Gremien sind so geblieben, wie das im Rechenschaftsbericht 2018/2019 dargestellt wurde. In diesem Jahr schildern wir an welchen Themen die verschiedenen Fachrichtungen vor allem in der Ausbildungsfrage gearbeitet haben:

## Eurythmieausbildungen

Wie kann in den 40 Ausbildungen weltweit die Fähigkeit der Eurythmie so erworben werden, dass das Instrument (unser Leib) durchlässig ist für den Ausdruck von Seelisch-Geistigem, dass die Wahrnehmung vom Raum und Gestaltung im Raum «den Geist durchwehen lässt», dass die Persönlichkeit so entwickelt ist, dass sie danach als Lehrende da stehen kann, dass die Kommunikationsmöglichkeit so geübt ist, dass Eurythmie vermittelt werden kann, dass die Sozialfähigkeit so geschult wurde, dass der Beitrag, den die Eurythmisten in ihrem sozialen Umfeld geben können, sich integrieren kann? Das sind tägliche Herausforderungen, die Studierende zur Hälfte in Vollzeit, zur anderen Hälfte in entsprechend längeren Teilzeitstudiengängen angehen. Wie kann das optimal entwickelt werden mit eher jüngeren Studierenden in der Vollzeit, wie mit eher lebenserfahrenen Studierenden in der Teilzeit?

In manchen Ausbildungen und Ländern steht ein Generationswechsel an. Gewisse Gebiete sind in einer Pionierphase, an anderen Orten lebt die Eurythmie gut, und weitere Länder haben Probleme mit der Tatsache, dass zu wenig Nachwuchs da ist, dass die Arbeitsmöglichkeiten schwierig sind, dass der Beruf nicht besonders attraktiv erscheint. – Das sind Themen, die in der intensiven Zusammenarbeit der etwa 160 Ausbilder weltweit bewegt werden.

## Forschungsstelle Eurythmie

Im letzten Jahr konnte der Laut-Eurythmiekurs innerhalb der Gesamtausgabe neu herausgegeben werden (Hrsg. *Martina Maria Sam, Stefan Hasler*). Viel neues Material wurde gefunden: einige Textpassagen waren bislang nicht transkribiert, die Bewegungsangaben konnten durch sechs gefundene Teilnehmernotizen und vor allem Teilnehmerzeichnungen ergänzt werden. Durch die über 700 Abbildungen kann nun besser nachvollzogen werden, wie gearbeitet wurde in diesen Vorträgen über eine Bewegungskunst. Der seminaristische Duktus *Rudolf Steiners* ist dadurch stärker erlebbar – wann er die Wandtafel benutzt, wann er eine Eurythmiefigur gezeigt, wann er selbst eine Bewegung gezeigt hat oder eine oder zwei Eurythmistinnen etwas demonstrieren ließ. – So steht nach hundert Jahren neben den Überlieferungen des Traditionsstromes das Quellenmaterial zur Verfügung, mit dem man sich ühend verbinden kann.

## Sprachgestaltungsausbildungen

Wie können wir in den zwölf Ausbildungen weltweit ein gemeinsames Bild der Sprachgestaltung entwickeln? Was meinen wir zum Beispiel, wenn wir von Epik sprechen? Wie arbeitet jede Kollegin zum Thema Lyrik, was wird vermittelt, wie gehen die Kollegen an die Qualität der Dramatik heran? Das ist Inhalt der gemeinsamen Arbeit im grossen Kollegium der Ausbildungen.

Weiter sind in diesem Jahr bewegt worden, wie lange Zeit denn dafür in der Regel erforderlich ist. Wie sind die Erfahrungen, wie sind die Erfordernisse? In Israel und in Finnland finden die Absolventen Arbeit an den Waldorfschulen und an öffentlichen Schulen. Im deutschsprachigen Raum haben wir zu wenig Absolventen, die dann auch räumlich so beweglich sind, um entsprechende Stellenausschreibungen an Waldorfschulen zu besetzen. – Zum zweiten Mal fand ein internationales Studierendentreffen im Juni 2019 statt. Die Ausbilderrunde ist u. a. mit dem Thema Sprachgestaltung und Drama an der Arbeit.

## Musikausbildungen

In diesem Bereich besteht keine koordinierte Ausbilderkonferenz. Die Profile der verschiedenen Einrichtungen sind so verschieden, dass sich da kein einheitliches Anliegen finden lässt. Austausch unter den Kollegen findet intensiv statt. So besprechen sich die Gesangsausbilder unter sich, die Leier-Spezialisten unter sich und die Waldorfmusiklehrer unter sich, während die Grundausbildungen für sich selbst stehen. Ein Austausch findet im inhaltlichen Bereich statt.

So konnte in diesem Jahr nach drei Jahren regelmässiger Kolloquien und gegenseitiger Hilfe, ein Sammelband zu den beiden Vorträgen «Das Tonerlebnis im Menschen» von Rudolf Steiner (Hrsg. *Reinhild Brass, Stefan Hasler*) im Verlag am Goetheanum erscheinen. Ein Werk von 19 Kolleginnen und Kollegen, die jeweils einen Aspekt, zum Teil einen Absatz aus diesen beiden Vorträgen genommen haben, und darstellen, wie sie damit arbeiten, welche Fragen und Antworten dabei entstehen. So regt das Buch den Leser zur eigenen Forschung und zu eigenem Umgang mit diesen beiden Vorträgen an.

## Figurenspiel

In diesem Bereich gibt es keine anthroposophische Ausbildung. Einige Kurse, einige Vertiefungen finden statt. In den jährlichen Tagungen tauschen sich die Kollegen sehr konkret über ihre Arbeit aus. Nach drei kurzen Einführungen und Ausschnitten aus Programmen wird in kleinen Gesprächsgruppen gegenseitig die Wirkung gespiegelt und gegenseitig angeregt, was denn wie verbessert werden könnte. Dies ist ein reges Lernen im gegenseitigen Unterstützen.

Der Generationswechsel bringt auch eine Veränderung der Lebensbedingungen mit sich. Die Kollegen, die sich zum Teil unter ganz einfachen Lebensbedingungen ganz dieser Arbeit gewidmet haben, verändern sich zu Kolleginnen und Kollegen, die in der Pädagogik, in der Heilpädagogik arbeiten, und nebenher ihre Liebe zum Figurenspiel pflegen. In einem Festival im November wurde durch Eurythmie und Figurenspiel die Frage des Umganges mit inneren Bildern, der Darstellung dieser Imaginationen durch die beiden unterschiedlichen Möglichkeiten ausgelotet.

## Zusammenarbeit mit der Goetheanum-Bühne

Durch die personelle Überschneidung, dass im Verantwortungsteam des Eurythmie-Ensembles auch *Stefan Hasler* dabei ist, können aktuelle Themen aus der Forschung, Fragen aus der Sektionsarbeit auch direkt in das tägliche Üben einfließen, und umgekehrt Praxisfragen direkt in die Sektionsarbeit einfließen. Durch die Arbeit an den Mysteriendramen sind *Gioia Falk* und *Christian Peter*, durch die Arbeit am «Faust» sind *Andrea Pfaehler* und *Eduardo Torres* in der steten Auseinandersetzung mit der Frage, wie im Dramatischen, Sprachgestaltung, Schauspiel und Eurythmie sich gegenseitig steigern können. Die Kolleginnen und Kollegen vom *Spielraum* erproben jeden Dienstag einen erweiterten Ausdruck und einen neuen Zugang zu Sprache. – Durch die vielen Gastspiele ist das Goetheanum der Ort der weltweiten Wahrnehmung der aktuellen Anliegen und Intentionen mit Bühnenfragen innerhalb der Sektion.

*Stefan Hasler*